

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	13.09.2021
Wirtschaftsausschuss	30.09.2021
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	30.09.2021

### **Bericht über die inhaltliche Arbeit und Information zum Ende der Förderung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Region Köln (Competentia NRW)**

Die Stadt Köln ist seit 01.01.2012 Trägerin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Region Köln in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln (IHK) und dem Oberbergischen Kreis. Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Region Köln ist organisatorisch in der Abteilung Arbeitsmarktförderung im Amt für Soziales, Arbeit und Senioren angesiedelt. Es ist für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Städten Köln und Leverkusen sowie im Oberbergischen Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Rhein-Erft-Kreis tätig und hat seinen zentralen Sitz in Köln.

Die Kompetenzzentren Frau und Beruf sind Teil der Landesinitiative "Frau und Wirtschaft" des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen („Competentia NRW“). Gefördert wird das Kompetenzzentrum Frau und Beruf durch Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der Europäischen Union (EFRE).

Ziel des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Region Köln ist die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Erwerbstätigkeit von Frauen soll qualitativ und quantitativ verbessert, die Potenziale von Frauen sollen stärker genutzt werden. Das Zentrum bringt dazu regionale Akteur\*innen aus Wirtschaft, Bildung, Gleichstellung und Arbeitsmarkt miteinander in Kontakt und unterstützt sie mit Informationen und konkreten Hilfestellungen.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Öffnung und Sensibilisierung von kleinen und mittleren Unternehmen für betriebliche Rekrutierungsstrategien, Maßnahmen zur Förderung einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbs-, Familien- und Pflegearbeit sowie für den Aufbau von Netzwerken und durch Mentoring-Programme. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen nachhaltig mit:

- wegweisenden Projekten
- überbetrieblichen Workshops
- Informationsveranstaltungen mit Beispielen aus der Unternehmenswelt
- Gesprächen in Unternehmen
- Vernetzung von Unternehmen untereinander
- Informationsbroschüren, Arbeitshilfen, Tipps und Hinweisen

In der ersten Förderphase von 2012 bis 2015 wurden knapp 200 KMU durch Informationsveranstaltungen, Workshops mit aktiver Beteiligung von Unternehmensbeispielen aus KMU (Good Practice) sowie einzelfallbezogene Beratungen zur Gewinnung und Bindung von weiblichen Fach- und Führungskräften unmittelbar erreicht.

Die Anzahl der erreichten KMU stieg in der zweiten Förderphase von 2015 bis 2018 auf 400 KMU. In der dritten Förderphase von 2018 bis heute (Stand August 2021) konnten 520 KMU unmittelbar erreicht werden.

Des Weiteren wurden mehr als 10.000 KMU in der Region mittels diverser Öffentlichkeitsmaßnahmen (Website, Versand eines Infobriefs, Anzeigen im Newsletter der Kammern und Wirtschaftsförderungen, Broschüren, Pressemitteilungen, Publikationen in Organen der Wirtschaftsförderungen, Fachzeitschriften etc.) zu möglichen betrieblichen Maßnahmen der Frauenförderung und Rekrutierung von Frauen zur Fachkräftesicherung informiert.

In der dritten Förderphase werden folgende Schwerpunktthemen verfolgt:

- Rekrutierungsstrategien zur Gewinnung von Frauen (insbesondere im Handwerk und Gesundheitswesen)
- Betriebliche Maßnahmen zur Förderung einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbs-/ Familien-/ und Pflegearbeit
- Etablierung eines Unternehmensnetzwerks „KMU mit Migrationsgeschichte“
- Mentoring zur beruflichen Integration qualifizierter geflüchteter Frauen

Alle Teilprojekte konnten trotz der COVID-19-Pandemie bisher erfolgreich durchgeführt werden. Die gesetzten Meilensteine wurden durch die Umstellung auf digitale Veranstaltungsformen erreicht. Selbst das Mentoring-Programm Mentegra, das in 2020/21 durchgeführt wurde, konnte als Pilotprojekt beeindruckende Ergebnisse liefern. Alle teilnehmenden Frauen konnten im Rahmen des Mentorings vermittelt werden und haben im Anschluss eine Beschäftigungs- oder Ausbildungsmöglichkeit gefunden (eine separate Mitteilung zum Programm Mentegra inkl. Ergebnisbericht wird folgen).

Aktuelle Informationen zum Kompetenzzentrum Frau und Beruf Region Köln sind auf der Homepage zu finden:

[http://www.competentia.nrw.de/kompetenzzentren/kompetenzzentrum\\_Koeln/](http://www.competentia.nrw.de/kompetenzzentren/kompetenzzentrum_Koeln/)

Die 3. Förderphase endet zum 30.04.2022. In der neuen EU-Förderphase 2021-2027 ist eine Weiterfinanzierung über EFRE nach den zurzeit vorliegenden Informationen nicht möglich. Ob und in welchem Umfang das Land Nordrhein-Westfalen die bisherige Förderung fortsetzen wird ist ungewiss. Die Verwaltung setzt sich dafür ein, eine aus Landesmitteln finanzierte Weiterförderung für Köln zu erreichen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass diese Drittmittelfinanzierung für Köln ersatzlos zum 01.05.2022 enden könnte.

Die Personal- und Sachkosten des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Region Köln belaufen sich zurzeit insgesamt auf rund 385.000 € jährlich. An diesen Kosten sind auch die Industrie- und Handelskammer zu Köln sowie der Oberbergische Kreis beteiligt. Diese Kosten werden aus EFRE-Mitteln und die ergänzende Landesförderung derzeit in Höhe von insgesamt 90 % übernommen.

Angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels in vielen Branchen ist eine Fortführung der Arbeit des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei ihren Aktivitäten zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften aus Sicht der Verwaltung sinnvoll und gerade auch mit Blick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie notwendig.

**gez. Dr. Rau**